

gefangen, früher hier aber nicht beobachtet. Im erwähnten Bereich wird der Strom durch warmes Abwasser des Fernheizwerkes beeinflusst. Im „Catalogus Faunae Austriae“ (Kähsbauer, 1961) ist *Gasterosteus aculeatus* für die oberösterreichische Donau angeführt. In den Sammlungen befand sich jedoch kein Belegstück und in den wenigen mir zugänglichen Aufzeichnungen keine Erwähnung.

Dr. Gertrud Mayer

### Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Die ornithologische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum ist ein Teil eines Komplexes verschiedener Einrichtungen und Organisationen, die sich mit ornithologischer Forschung befassen, wie die Vogelschutzstation Steyregg und die Landesstelle Oberösterreich der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Das beschränkte Potential an Mitarbeitern bringt es zwangsläufig mit sich, daß alle in allen Organisationen tätig und die einzelnen Aktivitäten nicht bestimmten Organisationen zuzuordnen sind. Dieser Zustand hat den entscheidenden Vorteil, daß Rivalitäten zwischen den einzelnen Gruppen ausgeschlossen werden, erschwert es aber ungemein, für eine einzelne dieser Gruppen einen Tätigkeitsbericht zu verfassen. Es ist schließlich nicht abzugrenzen, welcher Gruppe ein Arbeitsvorhaben zuzuordnen ist, wenn es von der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde angeregt, von der Vogelschutzstation Steyregg finanziert und von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft — die aber auch größtenteils Mitglieder der beiden anderen Organisationen sind — durchgeführt wird. Wesentlich ist im Grunde genommen nur das Ergebnis.

Unter dieser Voraussetzung ist die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum als Koordinationszentrum für alle Aktivitäten auf dem Gebiet der Ornithologischen Forschung in Oberösterreich anzusehen. Die Arbeitsgemeinschaft trat regelmäßig in Abständen von 14 Tagen — ausgenommen in den Monaten Juli und August — jeweils an einem Dienstag zusammen. Diese Arbeitsabende dienten ausschließlich der Besprechung aktueller Themen und Vorhaben.

Im Zusammenhang mit der Funktion der Arbeitsgemeinschaft als Koordinationszentrum fand am 9. und 10. März 1973 am Landesmuseum die Vorstandssitzung und die Sitzung des Faunistischen Gremiums der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde statt. Der Direktion des OÖ. Landesmuseums ist für die Bereitstellung des Sitzungsraumes zu danken.

Vor allen Arbeitsvorhaben sind noch am ehesten die faunistischen Untersuchungen dem Aufgabenbereich der Arbeitsgemeinschaft zuzuordnen, obwohl auch hier eine klare Abgrenzung unmöglich ist. Faunistische Analysen in den vergangenen Jahren haben gezeigt, daß das System der Fund-

ortkartierung ausgesprochen mangelhaft ist. Die Angaben „in der gesamten Umgebung des Orts X überall anzutreffen“ und „ein Brutnachweis an der Weggabel 250 m westlich des Ortes Y“ sind beispielsweise völlig ungleichwertig. In einer Verbreitungskarte müssen sie jedoch als jeweils ein Punkt dargestellt werden. Um diesem Mißstand abzuhelpfen, bot sich die Benutzung eines Quadratrasters an, wodurch einerseits eine präzise Angabe des Fundortes, andererseits auch die flächenhafte Verfassung von Verbreitungen ermöglicht werden. An einen derartigen Raster müssen folgende Ansprüche gestellt werden:

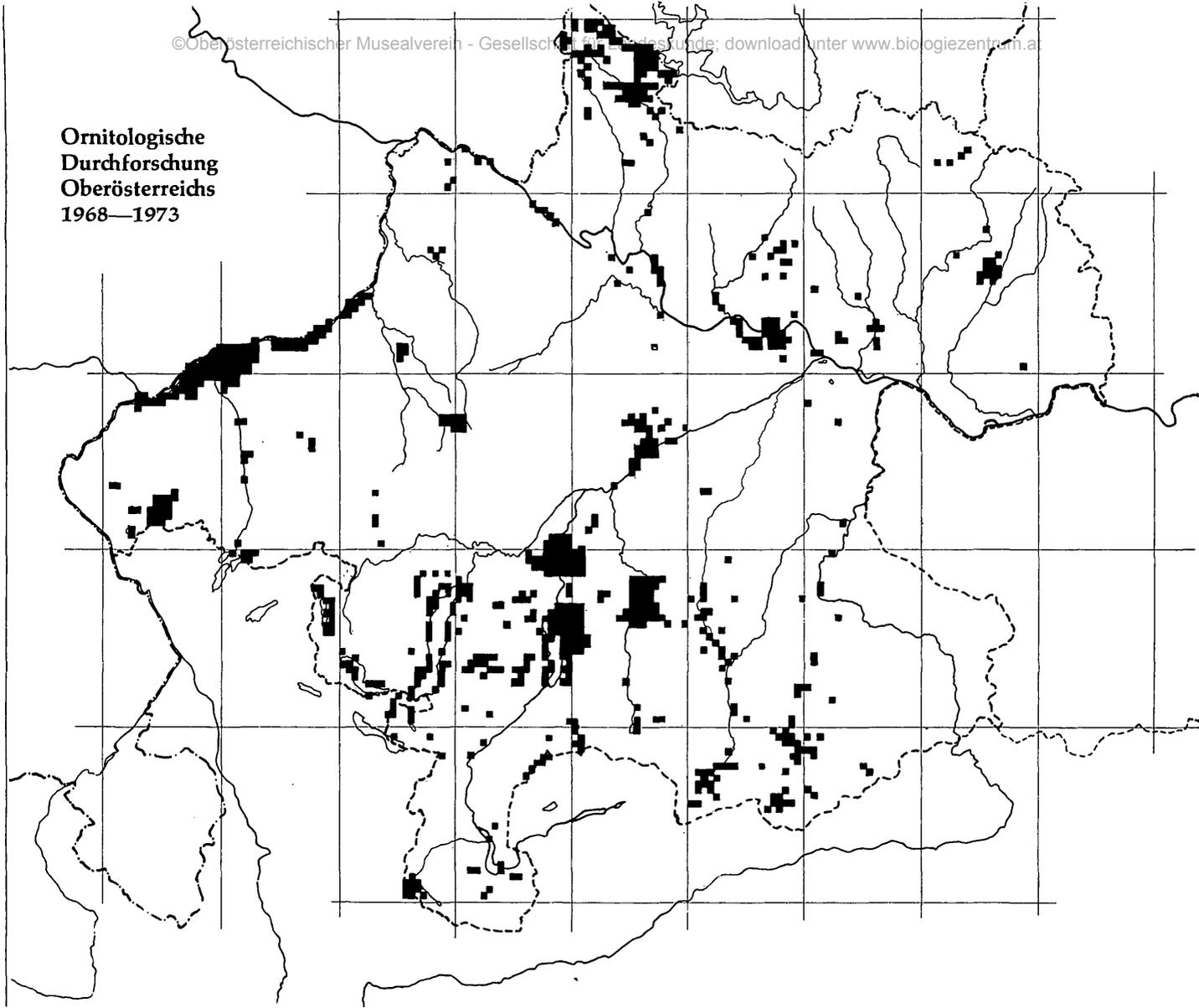
1. Die Größe der Rastereinheiten darf einen Quadratkilometer nicht überschreiten, damit Differenzierungen der erfaßten Areale, vor allem im Bergland noch möglich sind.
2. Der Raster muß von jedem Mitarbeiter mühelos auf einer jederzeit erhältlichen Karte aufgetragen werden können.

Die naheliegende Benützung des auf der österreichischen Karte 1 : 50 000 eingedruckten geographischen Koordinatennetzes würde zu große Rastereinheiten ergeben, mathematische Rasternetze, wie beispielsweise das Gauß-Krüger-Netz, entsprechen nicht der Forderung nach einer einfachen Reproduzierbarkeit. Es wurde daher von der Arbeitsgemeinschaft ein eigenes Rasternetz entworfen, indem jedes Kartenblatt der österreichischen Karte 1 : 50 000, beginnend von der linken oberen Ecke, in einen Quadratkilometer große Felder geteilt wurde. Dabei wurde bewußt in Kauf genommen, daß die letzten Rasterfelder am rechten und am unteren Kartenrand kleiner sind. Zur Auswertung von rastergenauen Fundortmeldungen wurde gleichzeitig der Raster verkleinert auf eine Karte 1 : 500 000 (Maßstab des Atlas von Oberösterreich) übertragen. Dieser, selbstverständlich nur innerhalb der Arbeitsgemeinschaft zu verwendende Raster hat sich bisher ausgezeichnet bewährt, die einlaufenden Fundmeldungen sind bedeutend präziser geworden. Ein erstes Ergebnis ist die beigegebene Durchforschungskarte, die alle jene Rasterquadrate ausweist, für die aus den letzten 5 Jahren Aufzeichnungen aus der Brutzeit vorliegen. Diese Karte wurde jedem Mitarbeiter zur Verfügung gestellt. Es ist zu erwarten, daß damit Exkursionen in „Neuland“ angeregt werden.

In den letzten Jahren wurde aus weiten Teilen Mitteleuropas eine starke Abnahme der Populationen von Reptilien und Amphibien bekannt. Ein Versuch, einen Überblick über die Verhältnisse in Oberösterreich zu erhalten, scheiterte daran, daß derartige Informationen nur äußerst lückenhaft vorhanden sind. Um Abhilfe zu schaffen, hat die Arbeitsgemeinschaft ihr Arbeitsgebiet auch auf diese beiden Tiergruppen ausgedehnt und im vergangenen Jahr damit begonnen, entsprechende faunistische Informationen zu sammeln.

Dr. Gerald Mayer

**Ornithologische  
Durchforschung  
Oberösterreichs  
1968—1973**



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [119b](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Gerald

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Ornithologische Arbeitsgemeinschaft. 51-52](#)